



Basler Botanische Gesellschaft

BBG, Schönbeinstrasse 6, 4056 Basel, Schweiz, botges.ch

66. Jahresbericht der Basler Botanischen Gesellschaft 2017/2018

I. Einleitung

Vor kurzem, im Jahr 2012, gab Eric Tepe, Professor für Biologie an der Universität Utah, einem neu entdeckten Nachtschattengewächs den Namen *Solanum baretiae* und ehrte damit Jeanne Baret, die vor 250 Jahren die erste Frau war, die den Erdball umrundete. Mit Sicherheit war sie die erste Frau, die als Mann getarnt um die Welt segelte. Über das Leben und die Leistungen dieser mutigen Frau war bis vor kurzem kaum etwas bekannt, obwohl sie Mitglied der berühmten Forschungs- und Schiffsreise von Louis Antoine de Bougainville war, die von 1767 bis 1769 in den Südpazifik ging. Aus ärmlichen Verhältnissen abstammend wurde sie dank ihrem praktischen Wissen über medizinisch nützliche Pflanzen zu einer bedeutenden Botanikerin und Naturforscherin. Wie so oft in der Vergangenheit, stand Jeanne Baret jedoch im Schatten eines Mannes, der auf sie angewiesen war und sie vermutlich auch ausgenutzt hat. Ihre Geschichte geriet in Vergessenheit, obwohl schon damals ein Mitreisender in sein Tagebuch schrieb, dass sie in die Annalen berühmter Frauen aufgenommen werden sollte.



Jeanne Baret, kam 1740 in ärmlichen Verhältnissen als Tochter eines Tagelöhners im Burgund zur Welt. Immerhin lernte sie in ihrem Elternhaus lesen, worauf in armen protestantischen Kreisen grossen Wert gelegt wurde. Sie lernte das Sammeln, Aufbewahren und Anwenden von Heilpflanzen wahrscheinlich von ihrer Mutter. Kräuterfrauen lieferten damals ihre wertvollen, in der Natur gesammelten Pflanzen an Apotheker, Ärzte und Zahnärzte und hatten oft als Einzige in der Gesellschaft umfassende Kenntnisse von Pflanzen und ihren Wirkungen, weil sie täglich damit zu tun hatten.

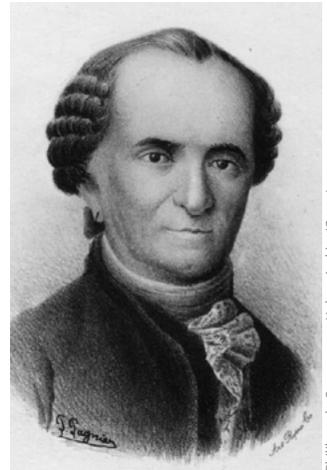
Auf ihren Kräutersammeltouren begegnete Jeanne Baret, als sie etwa 20 Jahre alt war, dem Botaniker Philibert Commerson, der 12 Jahre älter war und einer bürgerlichen Handelsfamilie aus Lyon entstammte, die grosse Ländereien besass und die später vom König geadelt wurde. Commerson hatte früh seine Liebe zur Botanik entdeckt, studierte Medizin in Montpellier, betätigte sich aber hauptsächlich mit dem Sammeln und Beschreiben von Pflanzen auf ausgedehnten und einsamen Exkursionen in Frankreich. Schon mit 15 Jahren besass er ein umfangreiches Herbar und sein Ruf als Botaniker blieb selbst Carl v. Linné nicht verborgen. Den praktischen Nutzen der Pflanzen aber lernte er von Jeanne Baret. Nach dem Tod seiner Frau, die im Kindbett gestorben war, wurde Jeanne seine Haushälterin, botanische Assistentin und offensichtlich auch seine Geliebte, jedenfalls wurde sie von ihm schwanger.

Als Philibert Commerson nach Paris zog, wo er im Kreis der berühmten Naturforscher der Familie Jussieu, von Michel Adanson und George-Leclerc de Buffon verkehrte, ging Jeanne Baret mit. Sie übernahm die Haushaltführung in seiner Wohnung in Paris, eine Heirat kam offenbar wegen des Standesunterschieds nicht in Frage. Das gemeinsame Kind wurde weggegeben und starb früh

in einem Kinderheim. Commerson wurde 1766 auf Empfehlung seiner Freunde zum «Naturforscher des Königs» ernannt. Er sollte als Botaniker auf der Suche nach nützlichen tropischen Pflanzen die erste französische Weltumseglung mit Louis Antoine de Bougainville in den Südpazifik begleiten. Als Mann verkleidet, unter dem Namen Jean de Bonnefoy, heuerte auch Jeanne Baret an, als Kammerdiener und Assistent von Commerson auf der L'Etoile, einem der beiden Schiffe, welche diese Weltumseglung antraten. Vorher trainierte sie ihre Muskelkraft, versuchte tiefer zu sprechen und bandagierte ihre Brüste. Damals verbot die französische Marine die Anwesenheit von Frauen auf ihren Schiffen.

Die Reise musste für die Frau zumindest teilweise ein Alptraum gewesen sein. Eingepfercht auf einer Schiffsfläche von 30×10 Metern, in Begleitung von 8 Offizieren und 108 Matrosen lebte sie in ständiger Angst vor Entdeckung. Zwar durfte sie nach einiger Zeit mit Commerson die Kajüte teilen, weil er wegen einer Beinverletzung von einem früheren Hundebiss Pflege benötigte. Aber weil sie kein Offizier war, musste sie während der ganzen zweijährigen Reise mit der Mannschaft essen und teilte anfänglich auch die Unterkunft der Matrosen, wo sie aus Angst entdeckt zu werden, keinen Schlaf fand. Den Gerüchten, sie sei kein Mann, begegnete sie bei der Mannschaft mit der Behauptung, sie sei ein Eunuch.

Ein schrecklicher Moment, der von Commerson in seinem Reisetagebuch geschildert wird, war die Taufe bei der Überquerung des Äquators. Befestigt an einem Seil, wurden alle ins Meer getaucht, ohne Oberkleidung. Mit viel Mühe gelang es Jeanne, als Einzige bekleidet getauft zu werden. Sie wurde mit Dreckwasser überschüttet, begripscht und mit Gejohle übers Deck gejagt und muss panische Angst gehabt haben, enttarnt zu werden.



Philibert de Commerson, Hulton Archive/Getty Images

Bougainville bescheinigte dem Assistenten von Commerson, «*ein ausgezeichneter Botaniker zu sein, der seinen Dienstherrn auch bei den schwierigsten Ausflügen mit grossem Mut und Stärke begleitete*». Vermutlich ahnte Bougainville ein Versteckspiel, aber er und Commerson waren auf die Frau angewiesen, weil sie über das Wissen über den möglichen Nutzen von Pflanzen verfügte und offenbar auch als Botanikerin sehr fähig war. Wegen Commersons Beinverletzung leistete Jeanne Baret einen grossen Teil der Arbeit während der Schiffsreise. Später schrieb Bougainville, «*wie hätte man glauben können, dass Jean eine Frau war, da er als unermüdlicher und erfahrener Botaniker seinen Herrn bei allen Sammeltouren, selbst auf den mit Schnee und Eis bedeckten Bergen der Magellanischen Meeresenge begleitete, und auf all diesen beschwerlichen Märschen Proviant, das Gewehr und die Hefte mit den Pflanzen hatte tragen sehen. Sein Herr nannte ihn wegen seines Mutes und seiner Kraft nur sein Lasttier*». Trotzdem musste Jeanne Baret grossen Gefallen an der Arbeit gefunden haben und sie sammelten eine grosse Zahl von Farnen, Moosen, Flechten

und Blütenpflanzen. Sie war es vermutlich auch, die Pflanze entdeckte, die heute den Namen von Bougainville trägt. Oft wurde Jeanne alias Jean auf den Ausflügen auch begleitet vom Prinz von Nassau-Siegen, der offenbar der Einzige war, der ihr mit Respekt begegnete und ihre Leistungen in seinem Tagebuch würdigte. Die Expedition brachte 6000 zum grossen Teil neue und noch nicht bekannte Pflanzen zurück nach Frankreich.

Die Geschichte nahm trotzdem ein schlimmes Ende. Im Mai 1768 erreichten sie die Südsee. Bei der ersten Begegnung mit Einheimischen bemerkten diese sofort, dass Jean eine Frau war und bedrängten sie. Dies führte zu ihrer Enttarnung. Später wurde sie von Seeleuten vergewaltigt, und obwohl Bougainville als auch Commerson wussten, wer es war, wurde die Angelegenheit vertuscht. Jeanne Baret zog sich in ihre Kabine zurück und verliess diese für mehrere Wochen nicht mehr.

Auf Mauritius trennten sich Baret und Commerson von der Expedition und blieben gemeinsam zur Erforschung dieser Insel fast fünf Jahre unter dem Schutz des dortigen Gouverneurs. Sie lebten als Paar und sammelten dort und auf einer mehrmonatigen Reise nach Madagaskar und einem Abstecher auf La Réunion mehr als 1000 Pflanzen, die sich heute im Muséum national d'histoire naturelle in Paris befinden. 1773 starb Commerson an den Folgen seiner früheren Beinverletzung. Die Pflanzensammlung gelangte per Schiff nach Paris. Jeanne Baret verlor alles und arbeitete in einer Kneipe. Ihr blieb nicht mal der Status einer Witwe. Immerhin hatte ihr Commerson einen Teil seines Vermögens in Frankreich vermacht, aber sie musste zuerst ins Land zurückkehren. 1774 heiratete sie einen Soldaten, mit dem sie ein Jahr später nach Frankreich zurückkehrte und ihre Weltumrundung beendete. Den wissenschaftlichen Ruhm der Expedition hatte aber längst Bougainville geerntet. Jeanne Baret blieb die Anerkennung verwehrt. In den Aufzeichnungen der Weltumseglung wird sie kaum erwähnt, obwohl in einem Dokument im französischen Marine-Archiv ihre Leistungen als Botanikerin der Reise dokumentiert sind. Immerhin verschaffte ihr ein Fürsprecher bei der Marine eine Rente der Marine, die es ihr zusammen mit dem Erbe von Commerson erlaubte, ein sorgenfreies Leben zu führen. Mit ihrem Mann verbrachte sie den Rest ihres Lebens in der Dordogne, wo sie 1807 im Alter von 67 Jahren starb.

Erst kürzlich rückte die Geschichte dieser Frau zuerst durch eine Biographie (J. Dunmore 2002: *Monsieur Baret, first woman around the world*) und 2012 dann durch das Buch der Historikerin Glynis Ridlely (*The discovery of Jeanne Baret*), welche die existierenden Tagebücher der Weltumseglung sorgfältig ausgewertet hat, ins richtige Licht.

Der Frühling hat bereits mit Mächtigkeit eingesetzt und die Zeit des Botanisierens ist gekommen. Beim Schweifen durch die Wälder und Felder wünsche ich Euch allen viele angenehme Begegnungen mit Pflanzen aber auch Menschen und hoffe, dass unter den letzteren nicht solche dabei sind, die eine zumindest teilweise schlechte Wendung nehmen, wie es im Fall von Jeanne und Philibert der Fall war.

(Fortsetzung S. 10, VIII Schlusswort)

II. Mitglieder

Die BBG hat zur Zeit 437 Mitglieder, 12 Ehrenmitglieder, 26 Auslandmitglieder sowie 3 Kollektivmitglieder.

Im vergangenen Jahr konnten 30 Neu-Mitglieder in die Gesellschaft aufgenommen werden, und es kam zu 16 Austritten. Traurigerweise sind unter den Mitgliedern 6 Todesfälle zu verzeichnen.

Verstorben sind: Ernesto M. Grether, Pfeffingen; Marlies Berneburg, Therwil; Alfred Ilg-Bolliger, Oberwil; Elisabeth & Guido Utzinger-Donat, Basel.

III. Vorstand

Folgende Personen haben im Berichtsjahr 2017/2018 im Vorstand mitgearbeitet:

Präsident	Prof. Dr. Jürg Stöcklin
Vizepräsident/Exkursions-Organisator	Prof. Dr. Thomas Boller
Kassierin	Rita Rufener
Sekretärin/Aktuarin	Sylvia Martínez
Kustodin	Dr. Annekäthi Heitz-Weniger
Exkursions-Organisator	Michael Ryf
Redaktorin/Sekretariat	Esther Schreier
Bibliothekar	Thomas Brodtbeck
Bibliothekar-Stellvertreter	Dr. Heiner Lenzin
1. Beisitzer	Prof. Dr. Jean Nicolas Haas
2. Beisitzer	Martin Schläpfer

Der Vorstand traf sich zu fünf Sitzungen und erledigte die laufenden Geschäfte der Gesellschaft. Näheres zu den einzelnen Ressorts findet sich in den Tätigkeitsberichten der Vorstandsmitglieder (Kapitel IV).

IV. Die einzelnen Tätigkeitsbereiche des Vorstands

1. BAUHINIA

Bericht von Esther Schreier (Redaktion): Im Berichtsjahr 2017 erschien keine gedruckte Ausgabe der Zeitschrift BAUHINIA, da die eingereichten Manuskripte nicht rechtzeitig zur Publikation fertiggestellt werden konnten oder erst gegen das Jahresende hin eintrafen.

Für das Jahr 2018 ist eine nächste Ausgabe von BAUHINIA mit 7 Artikeln in Vorbereitung; das Heft erscheint zur Zeit in einen 2-Jahres-Takt. Sie werden Heft 27/2018 im Laufe des Herbstes erhalten.

Übrigens: BAUHINIA ist auch elektronisch einsehbar. Auf der Website der BBG, botges.ch, sind alle Ausgaben bzw. alle Artikel seit 1998 einzeln herunterladbar. Von den früheren Ausgaben, bis zurück ins Startjahr 1955, sind sämtliche Artikel in einem detaillierten Übersichtsverzeichnis zu finden, aber zu ihrer Lektüre muss vorläufig immer noch auf die gedruckten Hefte, z.B. in unserer Bibliothek zurückgegriffen werden.

Die bisherigen Layout- und Druckvorbereitungsarbeiten finanzierten sich zu einem grossen Teil durch die Beiträge der Vereinsmitglieder, was ich immer wieder gerne in Erinnerung rufe.

Mein herzlicher Dank geht hier an Annekäthi Heitz, Jürg Stöcklin, Daniel Küry und Jean Nicolas Haas, die zusammen mit mir das Redaktionsteam bilden, und natürlich geht mein Dank auch an Sie, die Mitglieder der BBG, für Ihre wiederkehrende ideelle und finanzielle Unterstützung der Zeitschrift.

2. Exkursionen

Bericht von Michael Ryf und Thomas Boller (Exkursions-Verantwortliche): Die Exkursionen des Jahres 2017 waren gut besucht und manchmal fast zu schnell ausgebucht. Besonders regen Zuspruch (40 Teilnehmende) fand die «Eröffnungs-Exkursion», welche dem Birsig entlang führte und mit einem Apéro im neu eingerichteten Herbar der BBG in Bottmingen endete.

Insgesamt fanden neun Exkursionen statt - sieben eintägige und zwei mehrtägige. Eine fünftägige Exkursion mit Vreni Wiemken und Thomas Boller führte Anfang Juli ins Val Müstair, und gegen Ende Juli besuchte die BBG auf einer sechstägigen Auslandsexkursion mit Adrian Möhl die Dolomiten.

Bei den meisten Exkursionen hat das Wetter mitgespielt, und falls es einmal nicht wollte, wurde dies durch die Motivation und den Durchhaltewillen der Teilnehmenden wettgemacht.

Exkursionskalender 2017

<i>Datum</i>	<i>Ziele</i>	<i>Leitung</i>	<i>Teilnehmer/-innen</i>
25. März	Bottmingen	Dem Birsig entlang zum Herbar	Thomas Brodtbeck
9. April	Lalden – Raron	Frühlingserwachen mit Rilke	Vreni Wiemken, Thomas Boller
13. Mai	Zeneggen bei Visp	Blütenwanderung	Michael Ryf
21. Mai	Arth-Goldau – Rossberg	Bergsturz und Frauenschuh	Vreni Wiemken, Thomas Boller
17. Juni	Pany oberhalb von Schiers	Heuwiesen im Prättigau	Josef Hartmann
24. Juni	Isenthal	Flora in der Innerschweiz	Erika Hiltbrunner
6.–10. Juli	Val Müstair	Pflanzenwelt in der «UNESCO Biosfera»	Vreni Wiemken, Thomas Boller
24.–29. Juli	Dolomiten	Flora im Reich der Fanes	Adrian Möhl
3. September	Brissago-Inseln	Neophyten und Exoten	Brigitte Marazzi

3. Herbarium

Bericht von Annekäthi Heitz-Weniger (Kustodin): Am 1. September 2017 hat Dr. Jurriaan de Vos die Arbeit als Kurator der Herbarien Basel aufgenommen. Zu 30% ist er für die kuratorischen Aufgaben des Herbars der BBG angestellt, finanziert durch die Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis. Er ist daran, sich einen Überblick zu verschaffen und sich einzuarbeiten. Es ist sehr erfreulich, dass mit dem Einzug des Herbars in die geeigneten Räumlichkeiten an der Wuhrmattstrasse in Bottmingen nun auch die Betreuung des Herbars neu gestaltet werden kann.

Das Tiefkühlen der Schachteln prophylaktisch zur Schädlingsbekämpfung hat Andreas Huber in verdankenswerter Weise weitergeführt. Wöchentlich beschickte er den Tiefkühler mit neuen Schachteln. Als Vorbereitung zur Digitalisierung, die durch das Fotografieren der Belege durch Hani El Suede äusserst rasch voranschreitet, hat Andreas Huber die Gattung *Salix* revidiert und, wo nötig,

die wissenschaftlichen Namen angepasst. Im Übrigen hat er sich mit Bestimmungsarbeiten in seinem eigenen Herbar (200 Schachteln) beschäftigt, das gelegentlich ins BBG-Herbar integriert werden sollte. Auch bei Annekäthi Heitz, Riehen, lagern verschiedene Herbarien (Herbarium Hans Kunz, Werner Heller, Weniger, Heitz-Weniger, total 100 Schachteln), die für die BBG bestimmt sind. Ein Platzproblem wird dabei zu lösen sein. Um sämtliches Material verarbeiten zu können, wird Jurriaan de Vos auf Hilfe aus der BBG angewiesen sein. Bis jetzt war es jedoch noch nicht möglich, wiederum ein ehrenamtlich arbeitendes Herbarsteam aus der BBG aufzubauen. Dies ist aber geplant.

Diverse Anfragen an das Herbar der BBG gingen ein. Unter anderem wurde im Auftrag von Paolo Seldorf, Giubiasco, *Sporobolus neglectus* und *S. vaginatus* zu Vergleichszwecken benutzt. Messungen am Herbarmaterial einiger alpiner Arten (*Cardamine resedifolia*, *Poa alpina*, *Ranunculus glacialis*, *Polygonum viviparum*) wurden von Doktorandin Francesca Orinda Holl Jaroszynska durchgeführt.

Eingang: 990 Belege von Pflanzen verschiedener Familien (Europa) als Geschenk von Peter Frost-Olsen aus dem Herbarium AAU, Dänemark.

4. Digitalisierung des Herbariums

Bericht von Jurriaan de Vos (Projektleiter): Die im Jahr 2012 begonnene Digitalisierung des BBG-Herbariums wurde 2017 dank der grosszügigen Unterstützung der Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis erfolgreich weitergeführt werden.

In den vergangenen 12 Monaten wurden ca. 87 354 Belege fotografiert. Damit sind jetzt 233 254 Belegen von schätzungsweise insgesamt 280 000 Belegen fotografiert. Es sind zurzeit Metadaten von 103 221 Belege mindestens teilweise in der Datenbank vorhanden. Dies entspricht ca. 44% der fotografierten Belege; die Zunahme von ca. 45 500 gegenüber dem Vorjahr beruht z.T. auf unterschiedliche Berechnungsmethoden, weil ca. 18% der erfassten Belege unvollständige Daten haben (es fehlen z.B. noch Land oder Sammler).

Im letzten Jahr gab es einige Änderungen, aber die Ziele des Projekts bleiben unverändert:

1 Die Projektleitung hat Jurriaan de Vos Dezember 2017 von Lucienne de Witte übernommen. Damit liegt die Verantwortung für die Digitalisierung beim neuen (seit September 2017) Kurator der Herbarien Basel, der als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am botanischen Institut der Universität Basel angestellt ist. Dies verspricht gute Synergien mit den anderen Herbarien, sowie die Nutzung der digitalen Bilder für Forschungsprojekte. So konnten zum Beispiel Bilder von 738 Belegen von *Ranunculus auricomus* s.l. mit Forschenden in Göttingen (D) geteilt werden, und unser Projekt wurde informell diskutiert mit Herbarkuratoren und anderen Interessierten aus der ganzen Schweiz.

2 Seit 2018 ist Georg Grun, technischer Assistent am Botanischen Institut, zeitweilig zuständig für die IT-Unterstützung. Die technische Unterstützung durch David Basler, der bisher trotz seines Umzugs in die USA die von ihm entwickelte tolle digitale Infrastruktur immer noch «fernbetreut» hat, wurde 2017 beendet, da sich diese «Fernbetreuung» als zu schwerfällig erwies. Ausserdem musste die digitale Infrastruktur gründlich überarbeitet werden. Mit der grossen Zahl der Belege sind auf unseren Servern durchaus lösbare, aber zeitraubende Probleme aufgetreten. So erzeugen zum Beispiel suboptimal automatisierte Konvertierungsprozesse unnötige Datenmengen, die den Server belasten und dadurch den Backup-Vorgang stören. Da die Datensicherung höchste Priorität hat, muss dieses Problem nachhaltig gelöst werden. Da zahlreiche automatisierte Schritte unvollständig dokumentiert sind, ist der Zeitaufwand dafür erheblich.

Die notwendige Überarbeitung der IT-Infrastruktur ist jedoch auch eine sehr gute Chance, unser Projekt nachhaltig zu verbessern. Seit Beginn des Projekts 2012 wurden international zahlreiche Herbardigitalisierungsprojekte begonnen und zum Teil auch schon erfolgreich abgeschlossen. Dadurch sind internationale Standards entstanden, die das Teilen und nützen der Daten erleichtern (z.B. der Darwin-Core Standard). Wir werden die Datenstruktur mit diesen Standards abgleichen und wo nötig (mit wenig Zeitaufwand) anpassen.

2017–2018 war also eine spannende Zeit. Dank des raschen Tempos beim Fotografieren der Belege erwarten wir, dass dieser Arbeitsschritt vor Ende 2018 abgeschlossen sein wird. In der Zwischenzeit und danach wollen wir neben der Lösung von IT-Problemen im Hintergrund den Erfassungsvorgang für die Daten weiter verbessern, damit sowohl die Datenqualität als auch die Digitalisierungsfreude der Freiwilligen gesteigert werden kann.

5. Bibliothek

Bericht von Thomas Brodtbeck (Bibliothekar): Die Bibliothek der BBG befindet sich seit anderthalb Jahren in Bottmingen. Das Jahr 2017 bot eine gewisse Schwierigkeit, da noch zahlreiche Bücher, die zu registrieren waren, an das in die Hebelstrasse verlagerte Sekretariat gebracht werden mussten, von wo sie der Sachbearbeiter der UB in sein Büro holte, um sie zu katalogisieren und zu etikettieren. Diese Arbeit ist noch nicht abgeschlossen, da auch laufend neue Bände mehrteiliger Florenwerke dazukommen.

Als Neuanschaffungen seien erwähnt: die 2. Auflage von Sandro Pignattis *Flora d'Italia* und ein neues Werk über die Flora Albanien, bestehend aus einer handlichen Exkursionsflora (in Englisch) und dem 1. Band eines Verbreitungsatlas.

Für vielseitige Hilfe und Handreichungen sei allseits bestens gedankt. Neu hat der Vorstand beschlossen, die Arbeit in der Bibliothek mit einem Bibliothekar-Stellvertreter (Martin Schläpfer) zu ergänzen.

6. Diathek/ Flechtensammlung

Bericht von Dr. Manfred H. Liersch: Während der Berichtsperiode wurden insgesamt 8 Dias ausgeliehen.

7. Flechtensammlung von Alfred Binggeli

Bericht von Dr. Manfred H. Liersch:

Bei der Bearbeitung des Flechtenherbars sind noch weitere 15 Belege aufgetaucht und eingeordnet worden, sodass der Bestand jetzt aus 1361 bestimmten und einer Anzahl noch unbestimmten Belegen besteht.

Die angefallene Literatur (Flechtendiagnosen und kolorierte Zeichnungen mit der Stereolupe, Vergrößerung 25×) wurde nach Gattungen alphabetisch geordnet und neben der Sammlung im Herbar aufgestellt.

V. Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis

Die Präsidentin des Stiftungsrats, Frau Dr. Annekäthi Heitz-Weniger, gibt bekannt, welche Aktivitäten im Geschäftsjahr 2017 von der Stiftung unterstützt wurden. Der Vergabungsbericht der Stiftung findet sich als Anhang zu diesem Jahresbericht (siehe S. 15).

VI. Vorträge

Bericht des Präsidenten Prof. Dr. Jürg Stöcklin: Im Herbstsemester 2017 fanden, gemeinsam organisiert mit dem Botanischen Institut der Universität Basel, sieben Vorträge unter dem Titel «Botanische Abendkolloquien: Ökologie und Vegetation der Erde» im Kollegiengebäude der Universität statt und stiessen wie immer auf grosses Interesse.

19. Okt. 2017 Prof. Dr. Rolf Rutishauser, Institut für Systematische und Evolutionäre Botanik, Universität Zürich
«Bedrohte Artenvielfalt in den Tropen am Beispiel Brasiliens und bei den Blütentangen (Podostemaceae), die weltweit durch Staudämme bedroht sind»
-
26. Okt. 2017 Dr. Juriaan de Vos, Departement Umweltwissenschaften, Universität Basel
«Anpassung und Vielfalt von Blüten und Blütenständen bei unterschiedlichsten Umweltbedingungen»
-
9. Nov. 2017 Prof. Dr. Yvonne Willi, Departement Umweltwissenschaften, Universität Basel
«Die Multiplikation der Vielfalt – Pflanzen, Koevolution und Bestäubergemeinschaften»
-
23. Nov. 2017 Walter Good, paeonia gmbh, Russikon, Schweiz
«Juwelen in freier Natur – Päonien am Wildstandort»
-
30. Nov. 2017 Prof. Dr. Christian Körner, Departement Umweltwissenschaften, Universität Basel.
«Von der Halbwüste zum Regenwald – ein Querschnitt durch die Kaukasusregion»
-
7. Dez. 2017 Prof. Dr. Jürg Stöcklin, Departement Umweltwissenschaften, Universität Basel
«Die endemische Pflanzenwelt der Galapagosinseln, über Tiere die von ihr abhängig sind und die Gefährdung durch invasive Arten»
-
21. Dez. 2017 Prof. Dr. Ansgar Kahmen und Dr. Cristina Moreno, Departement Umweltwissenschaften, Universität Basel
«Die Schweizer Flora im Klimawandel: Neue Erkenntnisse durch umfassende Isotopenanalysen der Herbarien Basel»

Anschliessend Weihnachtsapéro der BBG

Wir danken für die Mitarbeit bei Organisation und Durchführung: Prof. Ansgar Kahmen, Maura Ellenberger und Franziska Grob.

VII. Finanzen

Eine Zusammenstellung über Jahresrechnung 2017, Bilanz per 31. 12. 2017 sowie das Budget für das Jahr 2018 findet sich im Anhang.

An dieser Stelle dankt der Vorstand dem Kanton Basel-Stadt, der Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis, den Vereinsmitgliedern sowie allen, die die Gesellschaft mit zusätzlichen Spenden bedacht haben, für die finanzielle Unterstützung.

VIII. Schlusswort

Wie einleitend erwähnt, wurden 2012 die Leistungen von Jeanne Baret als Botanikerin doch noch gewürdigt, indem ein neu entdecktes Nachtschattengewächs nach ihr benannt wurde. Auch wollte Commerson noch zu seiner Lebenszeit seiner Mitarbeiterin und jahrelangen Geliebten ein Denkmal setzen, indem er einer auf Madagaskar entdeckten Gattung ihren Namen gab: Baretia. Später stellte sich jedoch in Paris heraus, dass die Gattung bereits einen Namen hatte und Jeanne Baret geriet in Vergessenheit.

Welch ein Unterschied im Vergleich zur Ehre, welche Philibert Commerson wiederfuhr:

- > auf La Réunion trägt ein Krater auf dem Piton de Fornaise, einem Vulkanmassif, seinen Namen, wie auch eine Avenue im Botanischen Garten auf Mauritius
- > eine Vogelart wurde nach ihm benannt, dazu eine aquatische Säugetierart und mehrere Insektenarten
- > mehr als 100 Pflanzenarten tragen seinen Namen und Commersonia ist eine australische Gattung aus der Familie der Malvaceen.

Der Unterschied ist in diesem Fall krass und sicher nicht gerechtfertigt. Ganz offensichtlich pflegten Jeanne Baret und Philibert Commerson eine Zusammenarbeit, von der sicher beide profitiert haben, zu deren Ergebnissen aber – soviel wir heute wissen – beide beigetragen haben. Gut, dass man sich heute der vergessenen Leistung von Jeanne Baret erinnert. Das Unrecht, das ihr angetan wurde, lässt sich dadurch nicht ungeschehen machen. Aber vielleicht können wir daraus für die Zukunft lernen.

Basel, den 24. April 2018

Der Präsident der BBG
Jürg Stöcklin



Anmerkung

Die Jahresversammlung der BBG hat am 24. April 2018 den vorliegenden Jahresbericht genehmigt.

Anhänge

1. Jahresrechnung 2017 und Budget 2018 (ebenfalls am 24. April 2017 genehmigt), siehe S. 12–13.
2. Bericht von Dr. Annekäthi Heitz-Weniger (Präsidentin des Stiftungsrates) über die unterstützten Projekte der «Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis» im 2017 siehe S. 15.